

Der Abend
29. XII. 1916

A
203

Malzkaffee.

Die Preiskreiberei, welche sich aller Nahrungs- und Genussmittel bemächtigt, hat auch den Malzkaffee einbezogen. Obwohl Gerste nur 32 h kostete und Malzkaffee aus Gerste auf sehr einfache und sehr billige Weise hergestellt wird, haben die Bucherer den Preis des Malzkaffees auf K 5.80 hinaufgeschraubt. Dies, trotzdem Kathreiners Kneipp-Malzkaffee, welcher einen sehr guten Ruf genießt, an Händler nur unter der Bedingung abgegeben wurde, daß er den Verbrauchern höchstens mit K 1.60 berechnet werden dürfe! Das knappe Angebot machte es möglich, neben der Kathreinerschen Marke zu K 1.60 immer noch Ausschußware zu K 5 bis K 5.80 für 1 Kilogramm an den Mann zu bringen. Nun hat die Regierung versucht, diesem Bucher ein Ende zu machen, indem sie für Malzkaffee einen Höchstpreis von K 1.60 festsetzte, doch wurde hierbei eine Ausnahme zugunsten der eingeführten Vorräte an Malzkaffee bewilligt und es scheint, daß dies mißbraucht wird, denn allorts begegnet man nur angeblich ausländischem Malzkaffee zum Preise von rund K 5. Da hiedurch die Absicht der Regierung vereitelt wird, wird das Ernährungsamt die Benützung der Hintertüre zu Bucherzwecken verhindern müssen. — Billigen Malzkaffee verschaffen sich die Bauern. Sie nehmen einfach etwas Gerste, da sie sie doch haben, und brennen sie selbst, oder lassen sie vom nächsten Kaufmann gegen eine kleine Vergütung brennen. Es sei ihnen vergönnt, aber bei der Verteilung des Kaffees zwischen Stadt und Land wird zu berücksichtigen sein, daß die ländliche Bevölkerung über Hilfsmittel verfügt (hieber gehört auch Milch), welche der städtischen Bevölkerung fehlen.